

Tod des österreichisch-ungarischen Vizeadmirals v. Mauler in russischer Gefangenschaft.

Petersburg, 10. März.

Wie die Petersburger Telegraphenagentur meldet, ist der österreichisch-ungarische Vizeadmiral des Ruhestandes H. v. Mauler, der in Kiew interniert war und im Austauschwege freigelassen werden sollte, infolge Verstoßens einer Pulsader geschwulst gestorben.

* * *

Wien, 11. März.

Vizeadmiral v. Mauler weilte zur Zeit des Kriegsausbruches mit seiner Gattin auf einer Erholungsreise in Rußland. Beide wurden interniert und voneinander getrennt. Nach einiger Zeit wurde v. Mauler wegen angeblicher Spionage in Anklagezustand versetzt. Es kann mit Bestimmtheit behauptet werden, daß dem nunmehr Verbliebenen jede Absicht der Auspähung ferne lag. Die spanische Regierung nahm sich energisch der Sache an. Schließlich gelang es, wenigstens die Begnadigung, da er bereits zum Tode verurteilt war, durchzusetzen. Diese frohe Botschaft konnte im heutigen Morgenblatt veröffentlicht werden. Jetzt aber trifft die Nachricht von dem bereits erfolgten Tode des Vizeadmirals v. Mauler ein. Das Zusammentreffen von Begnadigung und Tod ist zu auffällig, als daß man darüber nicht staunig werden sollte. Es ist kaum zu bezweifeln, daß die Begnadigung erst dann erfolgt ist, nachdem man sich russischerseits von dem erfolgten Tode des Verurteilten überzeugt hatte. Ebenso naheliegend ist aber auch die Vermutung, daß der Tod nicht auf natürlichem Wege erfolgt ist, sondern daß man künstlich nachgeholfen hat. Im Lande der Pogrome ist dies nur allzu wahrscheinlich. Was von einem solchen Vorgehen vom Standpunkt des Völkerrechts aus zu halten ist, braucht nicht erwähnt zu werden.

Die Persönlichkeit des Vizeadmirals Josef Mauler v. Elisenau.

Wien, 11. März.

Der nunmehr in Rußland — vermutlich auf gewaltfame Weise — ums Leben gekommene Vizeadmiral Josef Mauler v. Elisenau wurde im Jahre 1852 in Mailand geboren. Nach Absolvierung der Marineakademie in Fiume trat er 1868 als Seekadett in den aktiven Dienst der k. u. k. Kriegsmarine, wurde 1872 zum Schiffsführer, 1880 zum Linienfahrleutnant ernannt. 1882 machte er die kriegerischen Ereignisse der bosnisch-herzegowinischen Insurrektion mit. 1892 zeichnete er sich als Leiter der Arbeiten für die Bergung der gekenterten und gesunkenen österreichisch-ungarischen Brigg „Resi“ besonders aus. 1893 wurde er Korvettenkapitän, 1895 erfolgte die Bewilligung zum Tragen des Adelsstitels. 1896 zum Fregattenkapitän ernannt, führte er das Kommando S. M. Korvette „Albatros“, mit welchem Schiff er die Südsee besuchte. Das Schiff lief auf dieser Reise die Salomonsinseln an, auf denen bei dieser Gelegenheit während eines Marsches ins Innere der berühmte Forscher Foullon Freiherr v. Norbeck und der Seekadett Baron Beaufort von Wilden ermordet wurden. 1898 wurde Mauler in Anerkennung seiner Verdienste durch Verleihung des Militärverdienstkreuzes ausgezeichnet. 1899 befehligte er das Kasemattschiff „Don Juan“, 1900 bis 1901 den im Weltkrieg so rühmlich bei Tsingtau gesunkenen Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“, der sich während der Chinawirren in Ostasien befand.

Damals wurde v. Mauler durch den Zaren der russische Stanislaus-Orden zweiter Klasse mit den Schwertern verliehen. 1901 wurde er zum Verteidigungs-Bezirkskommandanten in Castelnovo ernannt. 1903 wurde er als Kommodore Kommandant der zweiten Division der verstärkten Eskader. Im gleichen Jahre verheiratete er sich mit Fräulein Melanie Edlen v. Purtschka. 1904 befehligte er wieder als Kommodore die Torpedoflotte und wurde im selben Jahre zum Kommandanten des Seearsenals und zum Konteradmiral ernannt. 1909 trat er in den Ruhestand, bei welchem Anlaß er mit dem Orden der Eisernen Krone dritter Klasse dekoriert wurde. 1910 wurden ihm Titel und Charakter eines Vizeadmirals verliehen. Er war ein äußerst energischer und entschlossener Mann. Jetzt hat ihn unter tragischen Umständen der Tod ereilt.